Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

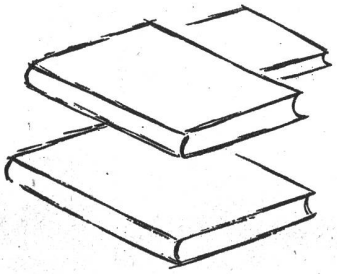
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEUE BÜCHER



Felice Filippini: *Herr Gott der armen Seelen.* Herausgegeben in der Reihe der «Gildenbibliothek der Schweizer Autoren». Büchergilde Gutenberg Zürich. Preis für Mitglieder Fr. 5.—.

Das Buch Filippinis, das schon 1943 den Literaturpreis von Lugano erhielt, ist traurig und tröstlich zugleich. Traurig, weil die Menschen darin so oft vom Tod sprechen.

Den pessimistischen Grundton finden wir auch in den Zeichnungen des Maler-Dichters. Doch wer den Weg findet zum «Herr Gott der armen Seelen», zu dieser eigenwilligen und sehr persönlichen Kunst, deren Geschöpfe eher aus Gefühl und Leiden als aus Fleisch und Blut geformt sind, wird reich belohnt.

E. W. Albiez: «*Nur ein Kellner*». Erlebnisse im Frack. A. Francke AG. Verlag, Bern. Leicht kart. Fr. 5.50.

Das Buch hat seinen Wert nicht nur als Darstellung eines bewegten Lebensschicksals, das eine volkstümliche Sommer- und Ferienlektüre ergibt, sondern auch als Dokument der Berufsarbeit und des Auslandschweizertums, da der Erzähler verschiedentlich in Grand-Hotels der internationalen Welt tätig war.

Hermann Hesse: « *Siddhartha* ». Herausgegeben von der Büchergilde Gutenberg Zürich. Preis für Mitglieder: Fr. 5.—.

Die Auseinandersetzung mit indischer Weisheit, die für so viele Europäer wesentlich wurde, hat durch die Berührung mit dem Zauberland Indien bei Hermann Hesse eine besondere Steigerung erfahren. Wenn die Reise eine Flucht aus dem Nachkriegseuropa war, so ist Hesse doch als Europäer zurückgekehrt. Die «hochentwickelte seelische Lebenskunst» dort lässt ein abgeklärtes Werk reifen: «Siddhartha». Nur wer leiderfüllt und leidenschaftlich den Weg zu sich selbst sucht, kann die Gestalten seiner Phantasie so um das Glück ihrer Seele kämpfen lassen wie dieser Dichter. Siddhartha, Sohn eines Brahmanen, wächst auf in ekstatischer Hingabe an den Glauben seiner Väter. Alles Wissen der Weisesten stand in magischen Worten auch für ihn gesammelt in den Versen der Upanishaden. Doch Siddhartha bleibt unruhig. Askese, bei andern grossen Suchern am Ende des Lebensweges stehend, wird fortan zum Ideal des Jünglings. In dreijähriger Selbstkasteiung lernt er: Fasten - Warten - Denken. Das Ende? Die Hinkehr zur Welt, ein Sichverlieren in ein Dasein sinnlichen und materiellen Genusses. Bis der Ekel steigt und Siddhartha sein Leben wegwerfen will. Der Zauber aber eines strömenden Flusses, «der ihn das Zuhören lehrt», führt ihn zu sich selbst zurück. Einem weisen alten Fährmann wird er Freund und Helfer. Der Fluss, grossartiges Symbol der Seele, macht ihn zum Weisen. Hier erst reift die schmerzliche Erkenntnis, dass «die Welt nicht unvollkommen ist oder auf einem langsamen Wege zur Vollkommenheit begriffen, nein, sie ist in jedem Augenblick vollkommen, alle Sünde trägt schon die Gnade in sich».

Die Erlösung vom Ich ist gefunden. «Weisheit ist nicht mitteilbar» erkennt Siddhartha. Doch für uns ist dieses Buch eine Quelle der Weisheit, das Gefälle ihrer Sprache von einem heute selten gehörten Wohllaut.

«NOVALIS». *Gesammelte Werke.* Mit einem Lebensbericht, herausgegeben von Carl Seelig. Bühl-Verlag Herrliberg-Zürich. Die in blaues Leinen gebundenen Bände erscheinen im Laufe des Jahres 1945 und sind einzeln käuflich. Preis ca. Fr. 12.— bis Fr. 15.— pro Band.

Novalis, 1772—1801. Kein deutscher Dichter ist so unheilvoll missverstanden worden wie Novalis, in dem man noch heute nur den edeln, märchenduftigen Schwärmer und Mystiker sieht. Etwas verächtlich wird er meistens als blasser, unklarer Romantiker und Entdecker der blauen Blume behandelt. Dass er aber ein ebenso origineller wie universeller logischer Denker, ein feuriger Ritter in den geistigen Kämpfen seiner Zeit und ein Mensch von einzigartiger Erlebensfähigkeit war, wissen nur wenige. In allem Sturm und Drang der Jugend, in aller Liebe und tiefen Sehnsucht nach dem Tod, finden wir neben sehr irdischen Zügen eine engelhafte Reinheit, wie sie kein anderer Künstler seiner Epoche besass.

Die neue Ausgabe umfasst alles Wesentliche, das bisher von Novalis veröffentlicht wurde. Sie will ihn vollständig und von allen Seiten zeigen, dokumentarisch getreu, wie es dieser geniale, schon mit 29 Jahren gestorbene Dichter und Philosoph verdient.

Vorzugsangebot

Das 650seitige grossform.
BUCHHOFERS
Schweizer Kochlehrbuch
mitzahlreichen farb. Tafeln zum Liquidationspreis von
einem Fünfliber
statt Fr. 27.—

Ein Urteil aus vielen:
„Das ist nun im Laufe von zirka 30 Jahren schon das siebente Kochbuch, das ich von Ihnen kaufe. Als ehemalige Schülerin von Herrn Buchhofer fand ich nie ein Kochbuch, das besser gewesen wäre als dieses."
Frau M. Gottschalk, Vaduz

Sie tun gut, Ihr Exemplar sofort zu verlangen!

—— Hier abtrennen ——

Senden Sie mir zum Vorzugspreis von Fr. 5.— «Buchhofers Schweizer Kochlehrbuch» p. Nachn.

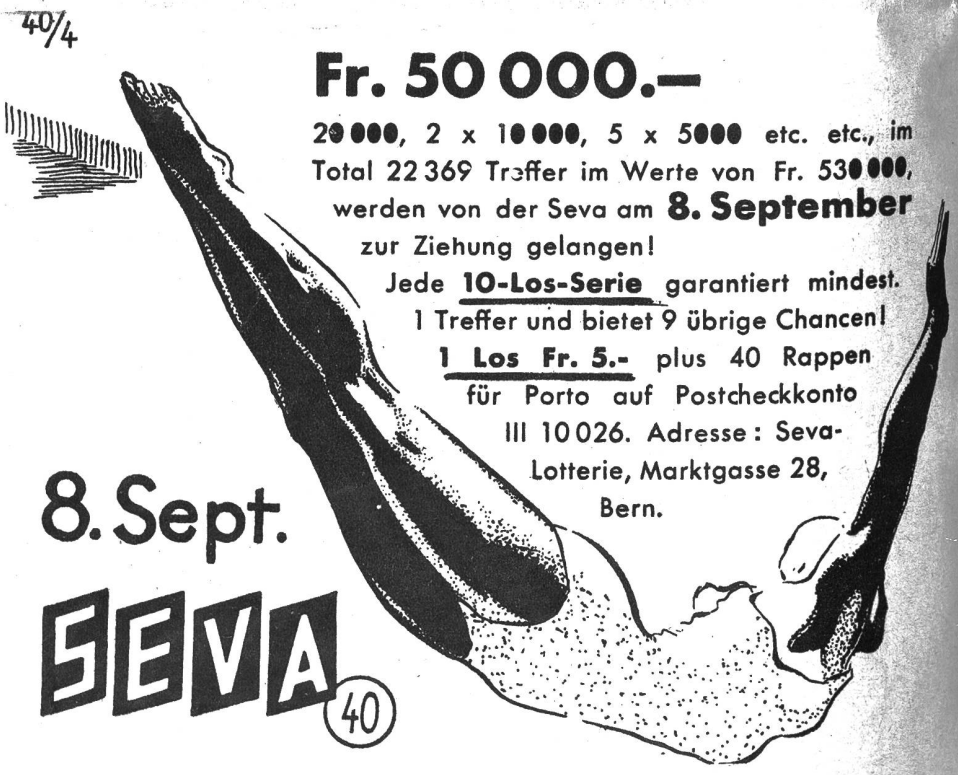
Meine Adresse: .....

.....

.....

Auf Postkarte kleben und senden an den Buchverlag Verbandsdruckerei AG. Bern

40/4



Tit. Zentralbibliothek, Bundeshaus Bern

A.Z.

Erscheint jeden Freitag — Verlag, Inseratenannahme und Redaktion: Berner Woche Verlag AG, Laupenstrasse 7a, Bern, Telephon 2 48 45, unter ständiger Mitarbeit von: Dr. H. Kleinert, Bern; Dr. A. Fankhauser, Belp (Politischer Teil); Hans Zulliger, Ittigen; Chr. Lerch (Historisches); Redaktionssekretariat (Lokales). — Einzelnummer: 35 Rp. — Abonnementspreise: Jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 7.75, vierteljährlich Fr. 4.—. — Postscheckkonto III 11 266. — Abonnenten-Unfallversicherung sehr vorteilhaft (speziell für Kinder). **Wichtig bei Unfällen!** Alle Unfälle (Todesfälle telegraphisch) sind sofort zu melden an die Adresse: Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern, Bundesgasse 18 (Telephon 2 85 55). Buch- und Tiefdruck: Verbandsdruckerei AG. Bern